

Wandergruppe der Aet-Scophusis 31 (Wanderung vom 23. Feb. 2001)

23. Februar

09.02 ab Bahnhof SH mit MThB nach Stein am Rhein (an 09.24)

Leiter: Sog
Tel 741 11 25

Wanderung: Stein am Rhein – Chlingenriet – Kaltenbach –
Büel – Etwilen (Einkehr im Schweizerhof) –
Mooshölzli – Oberbrunn – Unterstammheim

Wanderzeit: 2 ½ Std

Für Kurzwanderer:

10.02 ab Bahnhof SH mit MThB nach Etwilen (an 10.21 /
Halt auf Verlangen) Nach Einkehr im Schweizerhof:
Etwilen - Mooshölzli - Oberbrunn - Unterstammheim

Wanderzeit : 1 ½ Std

12.30 Mittagessen Restaurant Adler, Unterstammheim

14.42 ab Stammheim mit SBB

14.46 an Etwilen

15.03 ab Etwilen mit MThB

15.26 an Bahnhof Schaffhausen

Da der Berichtsteller vom Biener
wieder einmal in den Themen be-
weichte und dort gemäss K. Schib
versimpelte, muss sich der geneigte
Leser mit dem vorliegenden Kurz-
bericht eines Teilnehmens begnügen:

JOHN P. NAEGELI

23.02.2001

Lieber Quax,
Die Wanderer mussten sich das
letzte Wegstück durch einen
veritablen Eissturm erkämpfen
und kamen pulselos an.
Was Sog bewog, das allzeit schöne
Lied vom kalten Boreas anzu-
stimmen, mit Klavierbegleitung von
Bränz (Konzertant).

Beste Grüsse

Bränz

„Sprachkünze jibt Denkwerte“
 hätte Jean Paul kommentiert.
 Der Wanderleiter Sop hat „gelegent-
 lich“ einen ausführlichen Bericht
 in Aussicht gestellt.

Aus dem Landpütchen in den
 Sabener Bergen im Kanton AR erhielt
 ich dann noch die Ehrung des
 Wanderleiters in Kunstvollen Reimen.

Wanderung vom 23. Februar 2001 (Leiter Sog, Stein am Rhein- Etwilen -
 Stammheim)

"D'Wandering vo Stamme bis go Staa,
 die hämmer etz scho zwaamol g'haa.
 Aber die Wandering hütt, vo Staa uf Stamme, isch e Première
 g'sy, leider mit uusegeprägter Wind- und Regen-Atmosphäre.
 Wa hätt is denn, nebed der Bahn her, imene wyte Boge
 trotz Wind und Wetter uf da Stamme-n-ine zoge?
 Lueged de Wanderleiter aa: ganz analog
 zum Cerevis so hätt er g'würkt, de Sog!"

*Bei der gleichen Form
 Hogg*

Wandergruppe Alt - Scaphusia

Wanderung vom 23. Februar 2001

Trotz schlechtem Wetterbericht (einmal mehr war Regen angesagt) entstiegen um 9.24 Uhr acht wetterharte Wanderfreunde in Stein am Rhein dem Zug aus Schaffhausen. Adonis, Aetti, Cato, Chrigel, Fant, Harz, Quick und Rettich machten sich unter meiner Führung bei leichtem Nieselregen, der aber bald aufhörte, auf den Weg nach Etwilen. Auf dem Büel hielten wir kurz an, um die Hegauvulkane zur Abwechslung aus einer andern Perspektive zu betrachten. Mit zehn Minuten Vorsprung auf die Marschtabelle trafen wir im Schweizerhaus Etwilen zum Kaffeehalt ein, wo frühere Gäste die vom Wanderleiter bestellten Gipfel bereits aufgegessen hatten. Doch die Wirtin erwies sich als flexibel und bot Ersatz. Wenige Minuten später traf die Gruppe der Kurzwanderer in Etwilen ein. Gispel, Halm, Horaz, Igel, Nett, Schneid, Strick und etwas später noch Lynkeus kamen ebenfalls in den Genuss einer Stärkung. Um 11 Uhr zogen wir bei leicht aufklarendem Himmel weiter nach Stammheim. Wir hatten bereits unser Ziel vor Augen, als von Nordwesten her, von stürmischem Wind getrieben, eine Kaltfront mit heftigem Regen die Wanderer einholte. Innert weniger Minuten waren, trotz Schirm oder Mantel, alle Wanderer vom Gesäss an abwärts tiefend nass.

Im Gasthaus Adler Unterstammheim erwarteten uns bereits Bison, Beerli, Brenz, Cachot, Patachon, Ping-Pong, Schluck und der Vitoduraner Rugel. Letzterer hatte sich besonders auf den Anlass gefreut, hatte er doch in seiner Jugend hier einmal eine Liebste besessen, von welcher er seither nie mehr etwas gehört hatte. Leider blieben seine Nachforschungen auch heute erfolglos.

Zum Mittagessen tischte uns der Wirt nach Suppe und Salat eine seiner Spezialitäten, einen "Suure Mocke" mit Polenta und Gemüse auf. Später stimmte der Wanderleiter den Kantus "Nach Süden nun sich lenken" an, dessen dritte Strophe "Nun weht schon durch die Wälder der kalte Boreas; wir streichen durch die Felder, von Schnee und Regen nass; der Mantel fliegt im Winde ..." ganz zu unserer heutigen Wanderung passte. Nach dem obligaten Silentium für Horaz ergriff Brenz die Gelegenheit. Er hatte schon bald nach seiner Ankunft das Klavier im Saal erspäht und gab nun den Scaphusia - Marsch zum besten. Und so erklang aus 25 Kehlen zum Abschluss der Wanderung kraftvoll (und etwas unüblich) das "Gaudeamus igitur".